

FLECKENSCHIERLING (*Conium maculatum*)

FAMILIE: Doldenblütler (*Apiaceae*)

WEITERE NAMEN: Echter Schierling, Giftschierling, Sokrates-Schierling



STANDORT: feucht-frische, nährstoffreiche, humos, sandig-steinige, oder rein lehmige Böden; Äcker, Weingärten, Hecken, Ruderalstellen.

VORKOMMEN: in Europa bis 750 m Höhe.

WUCHSHÖHE: 80 bis 180 cm.

STÄNGEL: aufrecht und unverzweigt, stielrund, fein gerillt, kahl, bläulich bereift, unten rot gefleckt. Pflanze mehr oder weniger deutlich nach Mäusen riechend.

KEIMBLÄTTER: elliptisch, lanzettlich bis leicht oval, grün mit dunkelgrüner Nervatur, kahl.

LAUBBLÄTTER: zwei- bis dreifach gefiedert, viellappig bis vielspaltig oder geteilt, mit Spitze, rosetten-, wechselständig oder in Büscheln, grün, kahl.

BLÜHZEIT: Juni bis September.

BLÜTE: weiß, in Dolden, Hüllchen einseitwendig, 2- bis 4-blättrig, am Grund verwachsen. 5 Blütenblätter, nicht miteinander verwachsen.

FRÜCHTE/SAMEN: Früchte mit wellig-gekerbten Rippen, ca. 2,5 – 3,5 mm groß, gräulich, kahl.

LEBENSDAUER: zweijährig.

BESONDERHEITEN: Die ganze Pflanze ist sehr stark giftig! Beim Trocknen nimmt der Alkaloidgehalt ab, jedoch nur sehr langsam. Historisch als Volksarzneipflanze belegt. Verwendung in der Homöopathie.

BEDEUTUNG

In der Landwirtschaft: äußerst starke Konkurrenzkraft, z. B. in Wintergetreide.

ZEIGERWERT für

Der Fleckenschierling zeigt mäßig Wärme bis Wärme, Mittelfeuchte bis Feuchte an und ist ein klassischer Stickstoffzeiger.

Wirtspflanze für bedeutende Pflanzenkrankheiten: Erysiphe heraclei (ein Echter Mehltau, z. B. an Karotten, Petersilie und vielen anderen Doldenblütlern).

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.